

henden Gang: Dieses streichen derer Gänge ist durch alle Gebürge das höchste streichen / von wegen / daß in solcher Geschicklichkeit und Einfluß der untern und obern Würckung von der Sonne alle bequemblichkeit Mineralischer Materie gewürcket / und ausgeheilet / auch für allen andern Einflüssen gar viele / auch manch Vor- und Nachgebürge registret wird.

Nach diesen ist das beste streichen derer Gänge von Mittag in die Mitternacht / mit ihrem Ausgehen gegen dem Morgen; diese streichen derer Gänge seind güldiger; nachdem sie gegen der Mitternacht in Gebürgen der Erden ihr streichens haben; und da bricht vornehmlich viel Bley und Silber auff denen Gängen; führen alle gemeiniglich Glantz-Erz. Nach diesen seind die besten Gänge / die also ihr streichen haben / und sich in Gebürgen hin und wieder stürzen; da eine Weile ihr liegend das hangend wird; und wiederumb das hangend sein liegends / nochmahls und folgendes alle Gänge / so sich näher diesem jetzt gemeldten streichen zuörten / die seyn besser / vornehmer / und reicher / denn die / so sich ferne davon örten; dieselbigen seind allezeit geringer / und nicht so gut.

3. Igt es auch an derer Gänge streichen / und ausgehend / so sie im Gebürge nach dem Einfluß des Himmels sich hinwegziehen / daß Erz gewürcket wird?

Nein; wiewohl es ein großer Zutrag ist / daß nach dem bequemblichen Orth der Welt die Wirkung einen freyen vollkommenen Zugang hat / jedoch ist daran mehr gelegen / und fürnehmlicher zu mercken / wenn sich die Gänge in ihr Gebürge schicken / und sich die Gänge und Fleck derselbigen Gebürge / gleich ein jegliches subtil und edel / mit denen Gängen vergleichen / sich auch in die Länge und Teuffte hinziehen